



3 Der Bielweiher

Trockene Gegend

Wir befinden uns in einer der niederschlagsärmsten Regionen der Schweiz. Will man dem Boden einen Ertrag abringen, so muss seit alters her künstlich bewässert werden.

Die Weiher

Vor uns liegt der Bielweiher. Er ist von Menschenhand geschaffen und ermöglicht die Bewässerung des Bodens, da in ihm das Wasser zahlreicher kleiner nahegelegener Quellen gesammelt wird. An der tiefsten Stelle des Weiher ist eine steinerne Platte im Grund eingelassen. Sie hat ein rundes Loch, die «Naba», welche den Auslauf bildet und mit der «Stange» verschlossen werden kann. Damit lässt sich die Berieselung der Felder steuern, man nennt diesen Vorgang «bscheiben». Um 1920 gab es in Zeneggen 20 solche Weiher. Durch den Bau des Reservoirs sind 1962 einige davon ausgetrocknet. Heute werden nur noch wenige Weiher bewirtschaftet. Der Bielweiher ist einer der grössten in der Gemeinde.

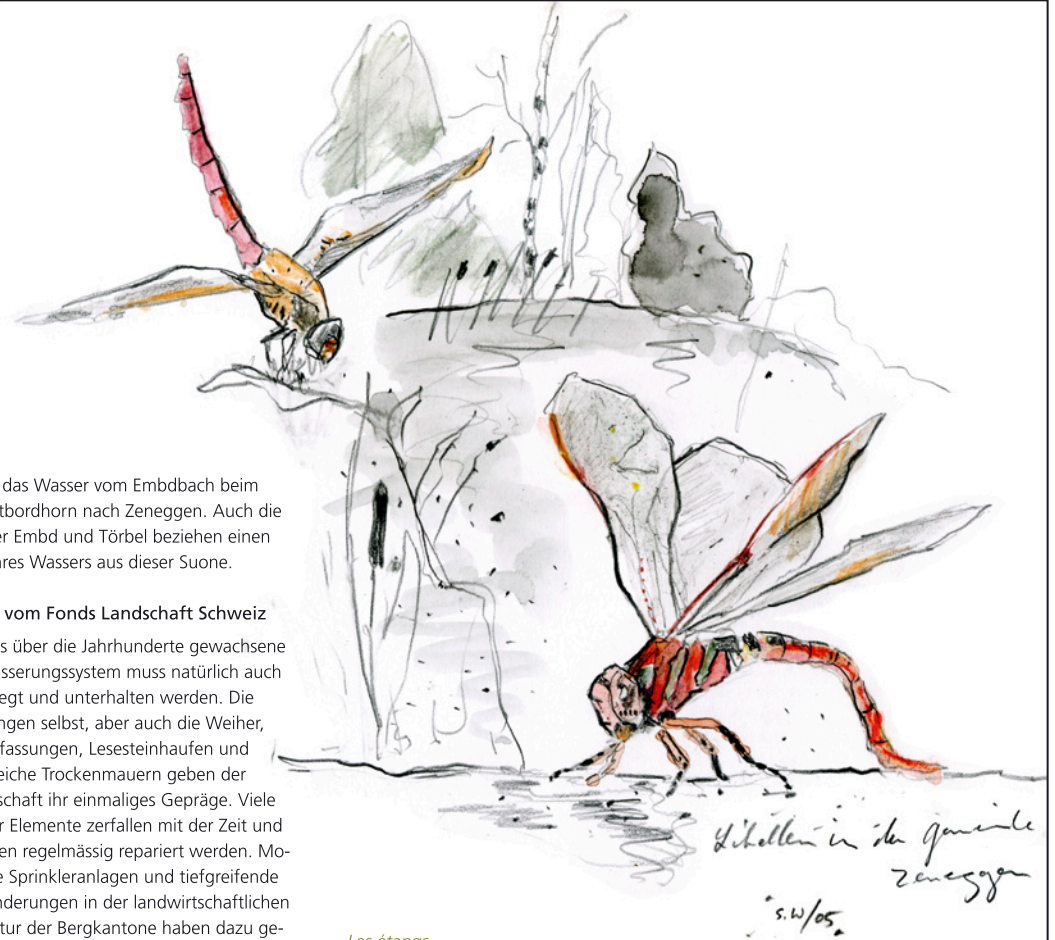
Die Suonen

Mit den Weihern wird aber nur ein kleiner Teil der notwendigen Bewässerung gedeckt. Der weitaus grösste Teil muss über die Wasserleiten, die Suonen, von weiter her, manchmal fast von den Gletschern, stundenlang hergeleitet werden. Solche Leitungen werden bereits im 11. Jahrhundert erwähnt, sind aber wahrscheinlich schon früher gebaut worden. Die meisten Walliser Wasserleitungen stammen aus dem späten Mittelalter. Für Zeneggen ist die Augstbordwasserleitung die bedeutendste. Sie misst ca. 15 Kilometer und

leitet das Wasser vom Embdbach beim Augstbordhorn nach Zeneggen. Auch die Dörfer Embd und Törbel beziehen einen Teil ihres Wassers aus dieser Suone.

Hilfe vom Fonds Landschaft Schweiz

Dieses über die Jahrhunderte gewachsene Bewässerungssystem muss natürlich auch gepflegt und unterhalten werden. Die Leitungen selbst, aber auch die Weiher, Quelfassungen, Lesesteinhäufen und zahlreiche Trockenmauern geben der Landschaft ihr einmaliges Gepräge. Viele dieser Elemente zerfallen mit der Zeit und müssen regelmässig repariert werden. Moderne Sprinkleranlagen und tiefgreifende Veränderungen in der landwirtschaftlichen Struktur der Bergkantone haben dazu geführt, dass viele Trockenmauern, Weiher und Wasserleitungen am Zerfallen sind. Deshalb ist mit finanzieller Unterstützung des „Fonds Landschaft Schweiz“ in den Jahren 1994 bis 2005 das Projekt Kulturlandschaft Zeneggen realisiert worden, damit die typische Landschaft von Zeneggen vorläufig auch künftigen Generationen erhalten bleibt. Auch der Bielweiher ist auf diese Weise renoviert worden. Er ist heute ein landschaftliches Kleinod, an dem sich nicht nur Menschen freuen. Auch Libellen und andere Tiere leben in den kleinen Paradiesen von Zeneggen.



Les étangs

Vous vous trouvez devant l'étang de Biel. L'eau de plusieurs petites sources, situées à proximité, se déverse dans cet étang. Cette eau est utilisée pour l'arrosage des champs. Vers 1920, il y avait encore une vingtaine d'étangs de ce genre à Zeneggen. Ils étaient aménagés dans des dépressions naturelles pour servir de bassins d'accumulation. Ils appartenaient, avec les bisses, à un système d'irrigation archaïque. Ces étangs ont ensuite évolué naturellement en biotopes. Certains d'entre eux se sont asséchés suite à la construction du réservoir de Zeneggen. Avec l'aide du Fonds Suisse pour le Paysage, une partie des étangs et de l'ancien système d'irrigation a pu être restaurée entre 1996 et 2002, afin que ce paysage typique de Zeneggen soit maintenu.



Älteste Urkunde im Archiv von Zeneggen. Der Wasserakt von 1343, in lateinischer Sprache auf «Gitzifell» geschrieben.



Der Bielweiher nach der Instandstellung



Landschaft mit Suone in der Diepjen



Stefan Werthmüller